

A story about love and these things

!!chap 10 endlich on!!

Von abgemeldet

Kapitel 9: Ein sorgenvoller Morgen

Jetzt sind natürlich alle schon gespannt wie ein Regendach, ob Legolas nun tot ist oder nicht... Tja, ich kann euch nur empfehlen, schnellstens weiterzulesen. ^^

...:Ein sorgenvoller Morgen:..

An diesem Morgen wachte Ileafar - entgegen ihrer Gewohnheit - früh auf. Die Sonne lugte gerade so über die Baumwipfel, doch von unten war schon geschäftiges Treiben zu hören. Sie lag in einem fremden Zimmer, es schien von Innen heraus zu strahlen, was aber wohl nur an den weiß getünchten Wänden und Böden zu liegen schien. Langsam setzte sie sich auf und mit dem Schmerz in ihrem rechten Arm kehrten auch die Erinnerungen an vergangene Nacht zurück. Alles schien wie ein Film nocheinmal an ihrem geistigen Auge vorbeizuziehen. So auch das Bild von Legolas, als er vom Pferd stürzte. Ileafar zog hörbar die Luft ein. Doch bevor sie etwas weiteres tun konnte, zog eine Bewegung am Fenster ihren Blick auf sich.

Galadriel drehte sich zu ihr um. Ileafar schnappte nach Luft, um etwas zu sagen, doch die Herrin des Waldes legte einen Finger auf den Mund. "Bevor du etwas unüberlegtes sagst oder tust, hör mir bitte erst zu.", sagte sie leise. Darauf folgte eine lange Pause in der sich die beiden Frauen nur stumm anblickten. Nocheinmal setzte die Thronfolgerin zum Sprechen an, doch wieder wurde sie von Galadriel davon abgehalten: "Was du gestern Abend getan hast, war sehr mutig.", begann die Herrin des Waldes, "Doch zugleich auch sehr töricht. Soviel Dummheit hätte ich von einer Frau wie du es bist nicht erwartet." Ileafar sah ziemlich perplex drein. "Wenngleich auch deine Erscheinung nicht erahnen lässt, welch großes Maß an Courage in dir steckt. Und doch... Nein, ich sollte sagen: Genau deshalb hast du deine Kraft und deine Stärke überschätzt.", der Blick der Herrin war streng geworden, "Du kannst von Glück reden, dass du noch am Leben bist. Manch einer hätte eben jenes Glück in der letzten Nacht sehr gut gebrauchen können." Ileafar sprang auf, was sofort mit einem Schwindelanfall bestraft wurde. Galadriel lächelte kühl und wendete sich wieder dem Fenster zu. Als die Thronfolgerin von Rhûn wieder klar sehen konnte, war die Herrin des Goldenen Waldes verschwunden.

Als sie die enge Wendeltreppe hinuntereilte, sahen sich alle, an denen sie vorbeirauschte, um und schüttelten den Kopf. Doch Ileafar ignorierte sie einfach, sie

hatte jetzt wichtigeres im Kopf, als sich um die Meinungen anderer zu kümmern. Am Fuß der Treppe blieb sie jedoch abrupt stehen. Letzte Nacht war ihr garnicht aufgefallen, was für eine Verwüstung die Nazgûl angerichtet hatten. Überall lagen zerstörte Tische, Bänke und Äste herum, viele Leute waren schon damit beschäftigt, die Holzteile auf einen großen Karren zu werfen.

Die Kadaver der Drachen lagen allerdings immer noch unberührt da, eine kleine Gruppe Elben und Menschen standen diskutierend vor dem Biest mit dem abgetrennten Flügel. Einen Moment stand Ileafar sprachlos da, dann schien sie wieder zu sich zu kommen und eilte weiter, quer über den Platz. Gerade als sie an dem toten Drachen vorbeiging, wurde sie von hinten am linken Arm gepackt und herumgedreht. Plötzlich blickte sie Haldir in die Augen. Seine Miene schien äußerst besorgt. "Hat man dir schon erlaubt, aufzustehen?", fragte er, worauf er zwar keine Antwort, aber eine erleichterte Umarmung bekam. Verdutzt ließ er es geschehen. "Bin ich froh das du unversehrt bist!", flüsterte Ileafar und auf einmal verstand der Elb, warum sie so aufgewühlt war. "Er ist bei Gandalf.", sagte er leise und lächelte sie an. Ileafar nickte dankbar und hetzte weiter.

Bei Gandalfs Flett - das dem Erdboden viel näher war als die anderen Fletts - angekommen, rannte sie die wenigen Stufen so schnell sie konnte hinauf, stieß die Tür auf und rief "Gandalf!".

Der alte Zauberer drehte sich in seinem Schaukelstuhl verwundert um, die Pfeife in der Hand. "Meine Güte, Ileafar! Mach doch nicht so einen Lärm!", flüsterte er energisch, ging zu ihr hinüber und schloss die Tür. Sein Blick fiel auf ihre verletzte Schulter. "Du solltest eigentlich noch im Bett liegen.", sagte er tadelnd und kehrte zu seinem Stuhl zurück. Ileafar machte zwei Schritte nach vorn, blieb dann aber wieder wie angewurzelt stehen. In Gandalfs Bett lag Legolas, schlafend. Ihr fiel ein ganzer Felsbrocken vom Herzen, Tränen liefen ihr übers Gesicht. "Na na, kein Grund zum weinen, mein Kind.", Gandalf legte seine Hand auf ihren Arm. "Ich... ich weine vor Freunde... Ich dachte schon er wäre tot.", sie kniete an Legolas Seite und nahm seine Hand. Sie fühlte sich kühl an, aber nicht ohne Leben. Ein erleichtertes Lächeln schmückte ihr Gesicht, vermischt mit Tränen. Gandalf grinste in sich hinein, Pfeife rauchend schaukelte er in seinem Stuhl.

Nach einer Weile erhob er sich. "Du solltest jetzt wieder gehen. Auch du brauchst noch ein wenig Ruhe.", sagte er sanft. Ileafar nickte ergeben und stand auf. Auf der Türschwelle drehte sie sich nocheinmal um: "Danke Gandalf.", mit einem Lächeln schloss sie leise die Tür. Draußen sog sie die Morgenluft tief ein. Und zum ersten Mal an diesem Tag schöpfte sie wieder Hoffnung.

Geistesabwesend wanderte Ileafar an den Leuten vorbei, zu der Stelle, an der sie am vorigen Abend mit Legolas am Flussufer gestanden hatte. Sie pflückte eine Niphredil, watete bis zu den Oberschenkeln in das ruhig dahingleitende Wasser und summete dabei leise eine langsame Melodie. Am Ende des Lieds, warf sie die kleine weiße Blume in den lauen Wind und sah zu, wie die Blüte - sich im Kreis drehend - von der Brise ein Stück weit geweht wurde und dann langsam auf der Wasseroberfläche landete. Nun wurde sie vom Wasser davongetragen, Ileafar sah ihr nach, bis sie hinter einer Biegung verschwunden war. Sie erinnerte sich an die vergangene Nacht, alles kam ihr nun mehr wie ein Traum vor:

»Ein schwarzer Schleier schob sich vor Ileafars Augen. Sie sah Legolas fallen. Sie schrie, konnte sich selbst aber nicht hören. Das einzige was sie vernahm war ein

Lachen. Das Hohnlachen des Nazgûl. Unbändige Wut kochte in ihr hoch, sie packte ihr Schwert mit der rechten Hand - die jetzt von Blut überströmt war - und stand mühsam auf. Indessen hatte der Ringgeist sich zu ihr umgedreht und lachte immer noch. Ileofar hielt ihr Schwert entschlossen in der Hand, ihre Augen sprühten förmlich vor Wut. Auch der Nazgûl erhob seine Klinge und holte zum Streich aus, doch die Elbe parierte seinen Schlag, ließ seine Waffe seitlich abgleiten um ihm dann mit ihrem Schwert den Kopf abzutrennen. Kaum hatte die Schneide den Hals durchschlagen, ließ Ileofar das Schwert schreiend fallen. Der Nazgûl löste sich kreischend auf, nur sein schwarzer Umhang blieb auf dem Waldboden liegen. Ileofar's Beine versagten ihr den Dienst, sie brach zusammen.«

Die Elbe machte die Augen wieder auf tastete mit der linken Hand nach der Wunde in der rechten Schulter. Sie schmerzte jetzt mehr als zuvor.

"Willst du baden gehen oder warum stehst du da im Fluss herum?", fragte plötzlich eine tiefe Stimme. Ileofar hatte Gimli garnicht bemerkt, er schien schon eine ganze Weile am Ufer zu stehen. Mit skeptischem Blick hielt er ihr seine Hand hin, um ihr aus dem Wasser zu helfen. Seufzend nahm sie seine Hilfe an. Der Zwerg schnalzte missbilligend mit der Zunge als er ihr durchnässtes Kleid sah. Ileofar lächelte sarkastisch und machte sich auf den Weg zu ihrem eigenen Flett. Gimli sah ihr kopfschüttelnd nach "Elben...", murmelte er und kehrte auf die Wiese zurück um bei den Aufräumarbeiten zu helfen.

Gegen Mittag verließ Gandalf sein Flett und ließ den immer noch schlafenden Legolas allein. Der Zauberer sah zuerst auf der großen Wiese nach dem Rechten, wo die Arbeiten schon beinahe abgeschlossen waren. Er nickte nur und wendete dann auf dem Absatz. Sein Weg führte ihn zu Ileofars Flett. Nachdem er sich einige Minuten mit der Strickleiter abgekämpft hatte, horchte er an der Tür, ehe er klopfte. Keine Antwort. Also beschloss er, einfach einzutreten. Leise öffnete er die Tür und huschte über die Schwelle. Drinnen war alles ruhig. Stirnrunzelnd ging Gandalf auf leisen Sohlen durch das Flett, zuerst ging er einfach an dem Kissenhaufen, der mitten im Zimmer lag, vorbei. Als er jedoch vom Balkon zurückkam, sah er Ileofar dort in den Kissen liegen. Sie schlief. Ein väterliches Grinsen breitete sich auf seinem Gesicht aus. Sanft rüttelte er an ihrer unverletzten Schulter. Die junge Elbe öffnete langsam die Augen und sah den alten Mann verwirrt an. "Ich schlage vor, du ziehst dich um und kommst mit mir zum Mittagessen.", brummte dieser lächelnd. Ileofar setzte sich gähnend auf: "Na gut. Wie geht es Legolas? Ist er schon aufgewacht?", sie stand auf und ging zu dem massiven, hölzernen Schrank. "Es geht ihm von Stunde zu Stunde besser... Aber er ist noch nicht aufgewacht.", antwortete Gandalf, der sich auf dem Balkon ans Geländer lehnte und seinen Blick über das Blätterdach Lothlóriens schweifen ließ, während Ileofar sich im Badezimmer umzog.

Sie streifte sich nur eine beige Bluse über und schlüpfte in eine schwarze Reithose. Stiefel zog sie keine an, es war ohnehin warm genug draußen. "Können wir?", fragte sie und öffnete schwungvoll die Tür, als ihr auch schon Haldir entgegenfiel. Ileofar sprang beiseite und ihr Vetter landete unsanft auf dem Holzboden. "Oh, Entschuldige! Tut mir Leid... Ich hab nicht gesehen dass es du bist!", rief die Elbe und zog Haldir wieder auf die Beine. Gandalf lachte indessen lauthals: "So was Ungeschicktes, Haldir!", worauf er von dem Elb einen bösen Blick geschenkt bekam. "Eigentlich wollte ich Ileofar nur zum Essen abholen.", sagte er und bot seiner Base den Arm. "Na, da bist du aber ein bisschen zu spät dran, mein Lieber.", warf Gandalf dazwischen. Er huschte

zu den beiden hinüber und bot Ileafar seinen Arm an. Diese grinste und hakte sich bei beiden unter. "Dass sich mein Vetter und ein alter Mann einmal darum streiten, wer mich zum Essen ausführen darf, hätte ich nie gedacht.", stellte sie fest, als alle nacheinander die Strickleiter hinunterkletterten (was bei Gandalf etwas länger dauerte).

Die Wiese war mittlerweile nicht wiederzuerkennen: Kein Holzsprißel lag mehr herum, kein Blatt und kein Ast 'schmückte' mehr das saftgrüne Gras. "Da hat aber jemand ganze Arbeit geleistet!", bemerkte Ileafar staunend. Allerdings war der Platz auch sonst leer, keine Tische und Bänke standen hier. Nur ein paar vereinzelte Elben wanderten noch umher. Fragend wandte sich Ileafar an ihre beiden Begleiter: "Wo gehen wir denn Essen?" Gandalf lächelte geheimnisvoll: "Das ist eine Überraschung." Die beiden Männer führten die nichtsahnende Elbe über die Wiese und wieder in den Wald hinein. Sie gingen mindestens eine Stunde - so kam es Ileafar jedenfalls vor - mitten durch das Unterholz. Die Thronfolgerin fing schon an, daran zu zweifeln ob die beiden überhaupt wussten, wohin es ging, weil in einem schrecklichen Zickzack-Durcheinander liefen.

Endlich tat sich vor ihnen eine kleine Lichtung auf. Dort konnte man schon überall kleine Lampen und Fackeln sehen, warme Decken waren auf dem Boden ausgebreitet und ein Lagerfeuer prasselte in der Mitte des freien Platzes. Nun verstand Ileafar: Der zweite Abend der Jahresfeier. Traditionell gedenken die Elben der Noldor, die durch Mittelerde zogen. Viele Gäste und Einheimische hatten schon auf den Decken platzgenommen, am Feuer standen ein paar Elben und drehten einen erlegten Eber auf dem Spieß. Ileafar lächelte und ließ ihren Blick durch die Anwesenden wandern. Nahe der Feuerstelle blieben ihre Augen plötzlich an einem blonden Elb hängen, der mit einem Zwerg auf einer Decke saß. Schlagartig hellte sich das Gesicht der Elbe auf, sie schlängelte sich wie der Blitz zwischen den anderen durch und fiel Legolas um den Hals. Dieser wäre beinahe nach hinten umgekippt. "Nicht so stürmisch.", sagte er und lachte. "Du ahnst garnicht, wie erleichtert ich bin, dass es dir besser geht!", rief Ileafar und sah ihn strahlend an. Gleich danach verpasste sie ihm eine schallende Ohrfeige: "Weißt du eigentlich, was für Sorgen ich mir gemacht habe?", die Umstehenden lachten. Legolas wurde rot - was zum Teil auch an der Ohrfeige lag - und versuchte, sich zu elegant aus der Affäre zu ziehen: "Das... ist alles Gimlis Schuld!", er zeigte auf den Zwerg, der jetzt empört nach Luft schnappte. "Also hört mal! Ich muss hier wohl wieder den Sündenbock spielen, wie?" Wieder ernteten die Drei allgemeines Gelächter, was aber auch sein Gutes zur Auflockerung der Stimmung beitrug. Nach dieser Szene wurde überall Stimmen laut, vereinzeltes Lachen wehte über die Lichtung. Gandalf hatte sich inzwischen bei Aragorn und Arwen - ebenfalls wieder glücklich vereint - niedergelassen und Haldir saß bei seinen Brüdern.

So verging der restliche Tag relativ ereignislos, mit netten Gesprächen, reichlich Essen und Weinausschank. Es wurden allerlei Geschichten erzählt, Märchen aufgetischt und von Legenden berichtet. Diesmal gingen alle sehr früh zu Bett, da die Aufregung der vergangenen Nacht immer noch ihre Wirkung zeigte.

Doch auch an diesem Abend schlief nicht jeder in Lothlórien...

War wieder n bisschen kürzer als das vorherige Chap, was aber (glaub ich jetzt mal) nich allzu schlimm is, oder? Sorry übrigens, dass ich mit diesem Kapitel so lange gebraucht hab, aber ich hatte mal wieder ein krea-tief...

